Bezirkskrankenkasse Schorndorf.

Nach § 52 der Statuten findet heuer eine

Neuwahl der General-Versammlung

statt.

Zu wählen sind von den Kassenmitgliedern des ganzen Oberamtsbezirks 80 Vertreter und 8 Ersatzmänner.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig (volljährig) und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Von den Arbeitgebern des ganzen Oberamtsbezirks sind 40 Vertreter und 2 Ersatzmänner zu wählen. Jeder Arbeitgeber, welcher aus eigenen Mitteln Beiträge leistet, führt bei der Wahl eine Stimme.

Die Wahl selbst findet am

Dienstag den 17. April ds. Js.

auf hiesigem Rathaus (Stadtpflegezimmer) statt und zwar der Vertreter der Kassenmitglieder von mittags 12—1 Uhr, der Vertreter der Arbeitgeber von vormittags 11—12 Uhr.

Sodann findet am gleichen Tage von abends 7½ Uhr an im „Waldhornsaale" hier die vorgeschriebene ordentliche

General-Versammlung

mit folgender Tages-Ordnung statt:

1) **Wahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses und dessen Stellvertreter.**
2) **Ergänzungswahl des Vorstands für die ausscheidenden Mitglieder**
   Herrn Gottlieb Rometsch, Malermeister,
   „ Gottlob Strobel,
   „ Gottlob Bachmann.
3) **Abnahme der Jahres-Rechnung 1899.**

Um zahlreiche Beteiligung der gewählten Vertreter wird ersucht und sind **etwaige Anträge** zu obigen Punkten bis zum **14. April ds. Js.** beim Vorsitzenden einzureichen.

Den 7. April 1900.

Der Gesamtvorstand.

MEY's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Schorndorf b. Gotthilf Steiger, Karl Kraiss.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Nachdem die

Sommerstoffe

in Wollen, Halbwollen und baumwollen

nunmehr eingetroffen, empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

G. J. Veil

bei der Kirche.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

ist

Melassetorfmehlfutter,

bestes und billigstes Kraft- Mast- und Milchfutter für Rindvieh, Pferde und Schweine. Frei in's Haus **per Ztr. 5 ℳ**

Fr. Bühler, Seifenfabrikant,

Niederlagen:

Buhlbronn: Johs. Claß, Baltmannsweiler: Fr. Pfleiderer, Geradstetten: K. Weinschenk, Hegenlohe: G. Mangold, Hohengehren: J. Schwilk, Hundersbronn: J. G. Sommer, Schorndorf: W. Käfer, Ober-Urbach: H. Krötz, Unter-Urbach: J. Müller, Weiler: D. Kolb, Winterbach: W. Gruoner, Adelberg: Mürdter, Oberberken: Schloß, Beutelsbach: J. Keller, Schreiner, Thomashardt: G. Roos, Alfperglen: G. Kofer.

Bucks Leibtrunk ca. 6 Pfg. p. Liter, das **Billigste u. Beste.** Der hierzu bestimmte **reine Fruchtsaft** wird 16fach mit kaltem Wasser vermengt und der Leibtrunk ist fertig; **sofort trinkbar, gewinnt** aber an Güte durch **Lagerung.** Zu beziehen in Korbflaschen **ausreichend** zu 5, 7 10 Liter zu 80, 110 160 „ **Leibtrunk** oder vom Faß von der Niederlage:

Carl Schäfer am Markt, Schorndorf.

Wo keine Niederlagen versende direkt gegen Nachnahme. Alleinfabrt.: **Fz. X. Buck,** Fruchtsaftpresserei, **Biberach**-Riß, Württemberg.

Am **Gründonnerstag** frisch gewässerte

Stockfische

bei **Friedr. Bühler** b. d. Kirche.

Stuttgart.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräft. Mädchen vom Lande per 1. Mai gesucht (Lohn 100—130 Mark) von Frau Verwalter **Roller** Hohenheimerstraße 32.

Schorndorf.

Im Auftrag habe ich die **Hälfte** an einem **2stockigen**

Wohnhaus

in hiesiger oberen Stadt, bestehend in einer Wohnung mit Kammer, Küche, Wohnenräumlichkeiten, Scheuer mit großem Barn, Stall, großem Keller, eine Dunglege vor dem Haus, zur Oekonomie passend dem Verkauf auszusetzen.

Nähere Auskunft erteilt

Heinrich Kraft
Wirt zum Reichsadler.

Oberurbach.

Prima

Mostrosinen

empfiehlt billigst **J. Bronn.**

Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidigst. Halbrenner a. Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Ein freundliches

Logis,

sowie **Heuhaus** hat auf 1. Mai zu vermieten.

Jakob Stöger.

---

20 000 Rote Betten

wurden verf., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschaftsbetten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirchberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

2½ bis 3 Viertel

Acker

zu Brachfeld im Sünchenfeld od. Grafenhalde sucht zu pachten. Zu erfragen bei der Red.

Neueste

Kragen & Jackets

in schöner Auswahl

empfiehlt

Anna Kohler,

wohnhaft bei Herrn Uhrmacher Bacher, oberer Marktplatz.

Sonntags fällt der Verkauf aus.

Sämtliche in der Latein-, Real- u. Volksschule eingeführten

Lehrbücher

sind zu beziehen durch

Paul Rösler, Buchhandlung.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft in Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das von Karl Schif bisher betriebene

Bäckerei- & Spezereigeschäft mit Flaschenbierhandel

von Herrn Stadtbaumeister a. D. Maier käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit schöner und guter Backware, mit hellem und dunklem Exportbier sowie sämtlichen Spezerei-Artikeln aufs gewissenhafteste zu bedienen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Christian Blank.

Osterhasen

in großer Auswahl, täglich frisch,

empfiehlt

Eugen Heeß.

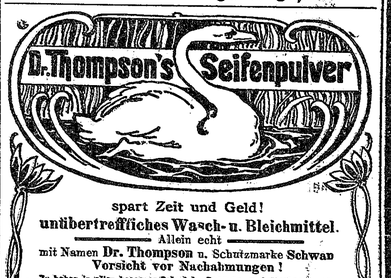
Hohengehren.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Gründonnerstag, vormittags 9 Uhr** bringe ich zur Versteigerung wegen Wegzug:

1 Bernerwägele, 1 Korbchaischen, 1 Pferdegeschirr, 1 Chaisengeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Holzschlitten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mostpresse und Mühle, 2 Bütten, 1 langer Zuber, 1 Kraustande, 1 Lachenfaß, 2 Gölben, 1 Brückenwage mit Gewicht, 1 Sopha, 1 Ovaltisch, 1 Stehpult, 1 große Kinderbettlade, 2 Kästen, 1 Partie Stühle, 1 Kanapee, 1 Nachttisch, 1 weiterer Tisch, 2 große Spiegel, und mehrere Bilder, verschiedenes Porzellan- und Glasgeschirr und allerlei Hausrat.

David Schmid.



spart Zeit und Geld!

unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt

mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan

Vorsicht vor Nachahmungen!

Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin in Düsseldorf.**

In Schorndorf: Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein C. Fischer, Daniel Schurr, Carl Röck, In Winterbach: Julius Speidel, W. Gruoner.

Photographie-Rahmen,
„ -Ständer,
„ -Album etc.

in schönster Auswahl empfiehlt billigst

Paul Rösler.

Unterurbach.

Heute großes

Bockessen

bei **musikalischer Unterhaltung im Löwen.**

Flechten, Haut-Ausschläge treten immer bei Gebrauch schlechter Seifen auf. Darum benützen Sie allein **Dr. Kuhn's** Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 50 und 80. — **Kuhn's** Enthaarungs-Pulver, giftfrei, ist das Beste. **Frz. Kuhn, Kronenapot., Nürnberg.** Hier bei **M. Miller,** unt. Marktplatz.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1Jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Zimmer zu vermieten

für 1 oder 2 Herren sofort später.

J. Höfer, Schulstr.

Grunbach.

Wegen Wegzug von hier verkaufe ich am **Donnerstag den 12 d. Mts.** (Gründonnerstag) von mittags **12 Uhr** an eine größere Partie

Futterschneidmaschinen, Jauchepumpen, Mostpressen, Saftpressen, Maschinenmesser etc.

zu äußerst billigen Preisen.

Fr. Schmid.

NB. **Ca. 4 Eimer 1897er und 1899er**

Rotwein

verkauft billigst der Obige.

Mein Haus

am untern Marktplatz in bester Geschäftslage mit schönem gewölbtem Keller verkaufe ich um den festen Preis von 7500 ℳ. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Karl Moser, Commissionär.

Unterzeichneter verakkordiert **am Dienstag den 10. d. Mts., abends 6 Uhr** bei Herrn Böhringer die zu seinem Neubau gehörigen **Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Flaschnerarbeiten.**

Chr. Jondler.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich-Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel geg. jeb. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind in **Schorndorf** in der

Gaupp'schen Apotheke. Palm'schen Apotheke, bei **J. Jeyher,** Conditor, **R. Stumpp,** Adelberg, **W. Lindauer,** Geradstetten, **Ferd. Enßler,** Beutelsbach **Herm. Kurz,** Schorndorf, **J. Speidel,** Winterbach, **Stephb. Zauner,** Winterbach.

Schorndorf.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Aug. Nothdurft, Schmied

Gerolsteiner Sprudel

Marke Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Eugen Heess.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Haustrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

Etter's Fruchtsaft

Etter's Fruchtsaft zur Bereitung von Etter's Haustrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, ausreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Haustrunk, oder ausgemessen zu Mark 4.75 für 5 Liter durch die Verkaufsstelle von **H. Moser,** Conditorei, Schorndorf, **Joh. Müller,** Unterurbach, **Hermann Kurz,** Schornbach, **Carl Weinschenk,** Geradstetten oder wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter,** Fruchtsaftkellerei, **Sigmaringen,** Hohenzollern.

und Sie werden sicher hochbefriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtsaft hergestellte Haustrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt täglich neue Freunde.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine Gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 56. Mittwoch den 11. April 1900. 65. Jahrgang.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs, des Welthandels, der Weltpolitik und in solcher Zeit ist es Bedürfnis eines Jeden, der die Tagesereignisse nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, eine

genaue und übersichtliche

Welt-Karte

zu besitzen.

Seit der Erweiterung unserer kolonialen Unternehmungen ist das Interesse für Geographie und für alles, was mit Länder- und Völkerkunde zusammenhängt, in allen Kreisen fortwährend im Wachsen begriffen und giebt es daher auf geographischem Gebiete keinen Stillstand.

In dem Bestreben, unseren verehrten Abonnenten eine nach jeder Richtung hin vollendet ausgeführte Wandkarte der ganzen Welt zu einem geringen Bruchteil des sonstigen Wertes darzubieten, haben wir mit einem hervorragenden kartographischen Institut ein Abkommen getroffen und sind infolgedessen in der Lage, eine

ganz vorzügliche und übersichtliche

Neue große Welt-Karte

zur Verfügung zu stellen.

In derselben ist nicht allein Europa mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern durch größte Genauigkeit berücksichtigt worden.

Die Karte hat für Jedermann das größte Interesse und ist es ein ebenso unumgängliches Bedürfnis für jeden Zeitungsleser, eine solche zu besitzen.

Die Weltkarte ist 1¼ Meter breit und 87 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen und liefern wir dieselbe unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von

nur 1 Mark

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserem Comptoir auf.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unsern Abonnenten.

Expedition des „Schorndorfer Anzeigers".

Golgatha.

Wenn die Ketten schwerer Leiden
Halten mich in harter Haft,
So umklamm're ich mit beiden
Armen fest des Kreuzes Schaft,
Dran mein Heiland meine Bürde
Klaglos, unschuldsvoll ertrug,
Daß für mich zum Segen würde
Seines Kreuzes Todesfluch.

Wenn die Leidenschaft mit Gluten
Dieses schwache Herz durchloht,
Denk' ich sein, der im Verbluten
Mich erlöst durch seinen Tod,
Als dem Schächer er bezeugte,
Daß er Sünder selig macht,
Da sein Haupt er sterbend beugte,
Als er rief: „Es ist vollbracht!"

Golgatha, du sel'ger Hügel,
Glanz des Himmels dich umhegt.
Meiner Seele Glaubensflügel
Mich zu deinem Kreuze trägt.
Betend kann ich überwinden,
Was mein Jesus überwand,
Und den Weg durch's Leben finden
An durchbohrter Heilandshand.

M. Joh. Rehbein.

Der „Hydra"- und „Gella"-Schwindel,

der vor einem Jahre in Berlin und anderen Großstädten betrieben wurde, hat nun auch in Süddeutschland um sich gegriffen und gar viele Reisende und Agenten geben sich zu dem unreellen Geschäfte her. Zahlreiche Warenhäuser und Versandtgeschäfte bemühen sich zur Zeit, das Publikum mittels der genannten „sinnreichen" Verkaufssysteme auszurauben, ohne daß eine staatliche Behörde einschreitet. Der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe hat deshalb eine Eingabe an das K. Ministerium des Innern gerichtet, in welcher u. a. gesagt wird:

Seit dem vorigen Jahre versuchen verschiedene Geschäftsleute, Gesellschaften und namentlich auch Warenhäuser ihre Waren vermittels des sogenannten Gella- oder Hydrasystems an den Mann zu bringen.

Dieses System beruht darauf, daß von dem Unternehmer an irgend jemand ein Coupon beispielsweise zu 2 Mark verkauft wird. Der Käufer erhält eine Urkunde über weitere 6 Coupons, wofür er 12 Mark zu zahlen hat. Diese 6 Coupons kann der Käufer weiter veräußern und somit zu seinem Gelde kommen. Sind nun die von ihm verkauften 6 Coupons bei dem betreffenden Unternehmer eingelaufen und je durch eine neue Urkunde zu 12 Mark eingetauscht, so erhält der erste Käufer einen Gegenstand im Werte von 72 Mark, ein Betrag, der durch die übrigen 6 Couponkäufer bezahlt ist. Bei diesen 6 Käufern wiederholt sich dasselbe Spiel, so daß, nachdem jeder der 36 Käufer alle 6 Coupons verkauft hat, bereits 216 Coupons im Umlaufe sind. Wenn also 500 ursprüngliche Urkunden täglich verkauft worden sind, so bedeutet das für den Unternehmer einen entwickelten Umsatz von 18 000 Coupons, gleich 36 000 Mark. Von diesen 18 000 Coupons werden voraussichtlich etwa 2000 Coupons eingelöst werden, da es naturgemäß von Tag zu Tag schwieriger wird, Gella-Coupons los zu werden. Somit verdient der Unternehmer, der ja diese restlichen 16 000 Coupons nicht einzulösen braucht, täglich minimal 32 000 Mark, das heißt im Monat fast eine Million Mark, die größtenteils den Taschen der ärmeren Bevölkerung entrissen werden.

Dieses Verkaufssystem schädigt in erster Linie das Publikum in ganz erheblichem Maße, aber auch dem ansässigen Gewerbetreibenden erwächst hieraus ein großer Nachteil.

Unser Verein hat schon in der Mitte des vorigen Jahres in der „Geschäftswehr" sowohl als auch in der württembergischen Presse vor diesem Schwindel gewarnt. Trotzdem aber werden gegenwärtig in Württemberg, Baden und Bayern solche Coupons der verschiedensten Art in Unmasse verbreitet, weshalb ein staatliches Einschreiten gegen diesen Unfug unerläßlich erscheint.

In der Schweiz haben die Kantonsregierungen bereits den Vertrieb dieser Coupons gesetzlich verboten, was u. a. zur Folge hatte, daß gerade Schweizer Geschäftsleute die Coupons massenhaft nach Süddeutschland werfen.

Da der geschilderten Ausraubung des Publikums nur durch ein staatliches Verbot der bezeichneten Verkaufssysteme ein Ende gemacht werden kann, so erlauben wir uns, das Königliche Ministerium gehorsamst zu bitten — falls dem Unfug nicht auf anderem Wege begegnet werden kann — bei dem Hohen Bundesrat die Erlassung

---

Unter der Burenflagge.

Historische Erzählung aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars.

Von Willem de Ruyter.

(Fortsetzung.)

Jetzt erkannte er auch an dem neuen, dumpfen Knurren des Tieres, daß er einen Löwen vor sich habe. Sein Messer war diesem gegenüber kaum eine Waffe zu nennen. Mit der Büchse hatte er so manchen Löwen erlegt und niemals Furcht besessen, aber heute? — Ermattet — entkräftigt — ein Buschmesser als einzige Waffe — — da kam ihm plötzlich ein helfender Gedanke, er sah, daß das Tier nähergekrochen und sich sprunglauernd anschickte, ihn anzugreifen.

Mit größter Schnelligkeit hatte er einen großen Dornenast aus dem Gestrüpphaufen herausgerissen und hielt ihn zur Abwehr mit der linken Hand von sich, während die rechte Hand das Messer erfaßte.

Man muß wissen, daß dieser afrikanische Rotdorn mit starken, langen Dornen wie besät ist und die Aeste aus hartem Holze bestehen. Verwundungen mit solchem Dorn sind gefährlicher Natur und sehr gefürchtet. Eine Zeitlang standen sich die beiden Gegner noch abwartend gegenüber, dann aber stieß der Löwe ein schreckliches Gebrüll aus, peitschte mit dem Schwanz den Boden und sprang auf Pit Thom.

Dieser hatte auf jede Bewegung des Tieres aufgepaßt, und wie er jetzt zusprang, hatte Pit Thom ebenso blitzschnell eine Seitenbewegung ausgeführt und dem Löwen den Dornenast mit der Kraft der Verzweiflung ins Gesicht geschlagen. Aufbrüllend vor Schmerz war das Tier niedergefallen und diesen Augenblick benutzte Pit Thom, um ihm das Messer mehrmals in den Leib zu stoßen. Dann mußte er jedoch von neuem Deckung suchen, da das Tier rasend vor Schmerz aufsprang und in gewaltigen Sprüngen hin und herwütete.

Pit Thom bemerkte aber, daß das Tier völlig zielos sprang und vermutete, daß der Schlag mit dem Dornenast die Augen des Tieres getroffen und völlig geblendet hatte. Trotzdem war die Gefahr noch nicht vorüber und gelang es dem rasenden Tier, ihn zu erfassen, so war die beste Möglichkeit diese, daß beide als tote Sieger das Kampffeld bedeckten. Er mußte unbedingt zusehen, wie er dem Tiere den Todesstoß versetzen konnte. Kaum schien dieses möglich, weil der Löwe nicht einen Augenblick sich ruhig verhielt, sondern wie rasend hin und her tobte.

Da sollte ein glücklicher Zufall Pit Thom zu Hilfe kommen. Er hatte sich soeben wieder geduckt, um einem neuen Sprunge des Löwen auszuweichen, und zwar stand er wieder dicht beim Ausgang der Höhle am Dornenwall, während das Tier in der Mitte der Höhle niederkauerte. Der Sprung, welchen das Tier jetzt vollführte, war so gewaltig, daß er mitten in dem Dornenwall endigte.

Jetzt atmete Pit Thom erleichtert auf. In dem Dornengestrüpp war das Raubtier in seiner Blindheit verloren und gefangen. Zwar schlug es mit seinen Pranken immer von neuem um sich, wälzte und bäumte sich, aber jede Bewegung verwundete ihn mit den Dornen und peinigte es in schrecklicher Weise.

Matter und matter wurden die Bewegungen, das furchtbare Gebrüll ging in ein jämmerliches Winseln über und da gelang es endlich Pit Thom, die Qualen des Tieres durch einen gut geführten Messerstich ins Herz zu beenden. Schwer sank der gewaltige Körper nieder, noch ein letztes zuckendes Bäumen und der Mensch war wieder einmal der Sieger geblieben über den König der Tiere.

Einige Minuten lehnte Pit Thom erschöpft von dem aufregenden Kampf an der Felswand, dann raffte er sich auf und mit seinen letzten Kräften gelang es ihm, den Dornenwall zu vollenden, dann konnte er sich noch in den hinteren Teil der Höhle schleppen und kaum war er daselbst, so sank er völlig erschöpft auf den felsigen Boden und schlief ein.

12.

Einige Kaffern aus dem Missionsdorf der Halden-

Das nächste Blatt wird Samstag mittag ausgegeben.

eines Verbotes im Wege der Reichsgesetzgebung geneigtest in Anregung bringen zu wollen.

Treffend charakterisiert das Schwindelhafte und die Verderblichkeit des Gutscheinsystems das „Frankenthaler Tagebl.", welches schreibt:

„Daß für diejenigen, die solche Gutscheine erwerben, schon in ganz kurzer Zeit gar keine Möglichkeit mehr bestehen kann, die Coupons unterzubringen, beweist ein einfaches Rechenexempel. Mit jedem Gutschein werden fünf Coupons ausgegeben, die von dem Gutscheininhaber wieder abgesetzt werden müssen. Jeder der fünf Coupons-käufer erhält wieder einen Gutschein mit je fünf Coupons gleich 25. In der dritten Serie sind es 5 mal 25 gleich 125; die vierte ergiebt mit den bereits ausgegebenen 155 zusammen 780, die fünfte 3900, die sechste 19 000, die achte 470 000, die zehnte schon nahezu 12 Millionen. Bei der elften Serie müßte jeder Bewohner Deutschlands im Besitze eines Coupons sein, bei der zwölften wäre ganz Europa damit versehen, und wenn die vierzehnte Serie untergebracht ist, so muß jeder Bewohner unserer Erde schon mindestens 4 Coupons besitzen. Mit der fünfzehnten könnte man dann den Mars und noch einige andere Himmelskörper versorgen, denn hier ist schon das nette Sümmchen von 36 Milliarden beisammen!"

Einen dem Gutscheinsystem ähnlichen Trick hat neuerdings ein Schweizer Uhrenengroshaus entriert. Dasselbe läßt seine Käufer eine Art Lotterie spielen, indem es gegen Einsendung von 2 Mark 50 Pfg. einen Anteilschein gewährt. Der betreffende Agent erhält nun nach Einsendung obigen Betrags 6 weitere Anteilscheine zugesandt, die er seinen Bekannten giebt und erhält, nachdem die weiteren 6 Anteilscheine mit 2 Mark 50 Pfg. der Fabrik gesandt sind, franko eine goldene Uhr zugestellt. Die Uhr kommt auf 17 Mark 50 Pfg. und ist von zweifelhafter Qualität. Da nun jeder Anteilscheininhaber ebenfalls 6 weitere Scheine zum Verschleiß erhält und die Uhr nur bei Gesamteinlösung dieser Scheine bekommt, andernfalls leer ausgeht, so ist der Gang dieses Geschäfts sehr leicht zu durchschauen und man findet auch begreiflich, daß diese Ausgeburt modernen Geschäftsgebahrens noch sehr hohe Provisionssätze für die Agenten abwirft. Da natürlich hiedurch auch bei uns — namentlich nachdem die Schweizer Kantonsregierungen dieses Scheinsystem verboten haben — die soliden Uhrmacher und Geschäftsleute bedeutend geschädigt werden, so ist es in hohem Grade anzuerkennen, daß die badischen Bezirksämter Säckingen und Konstanz amtliche Bekanntmachungen wider die Hydracoupons erlassen haben. Diejenige des Konstanzer Bezirksamts hat folgenden Wortlaut:

Den Verkauf von Taschenuhren nach dem Gutscheinsystem betreffend. Durch verschiedene Firmen des Auslandes, auch des Inlandes, werden im Amtsbezirke durch das sogenannte Gutschein-, Hydra-, Schneeballencouponssystem Taschenuhren, Bijouteriewaren und andere Gegenstände massenhaft abgesetzt. —

Durch dieses Geschäftsgebahren werden unsere einheimischen Gewerbetreibenden in schwerster Weise geschädigt, und für das Publikum kann durch die sehr oft entstehende Schwierigkeit, die verlangten Bedingungen zu erfüllen, auch Schaden erwachsen, abgesehen von der wahren Landplage, die durch dieses Massenangebot von Coupons entstanden ist.

Da der derzeitige Stand der Gesetzgebung ein Verbot, bezw. eine Bestrafung eines derartigen Gewerbebetriebes nicht zuläßt, können wir aus den oben angeführten Gründen, also insbesondere im Interesse unserer badischen Geschäftsleute das Publikum nur eindringlich vor dem Ankauf und Weitervertrieb dieses „Hydra-Coupons" warnen.

Die Wirte — diese auch zur Verständigung ihrer Angestellten — sowie Geschäftsagenten und ähnliche Gewerbetreibende machen wir aber noch darauf aufmerksam, daß wir, falls diese Coupons gewerbsmäßig von ihnen vertrieben würden, mit Einleitung des Konzessionsentziehungsverfahrens gegen sie vorgehen müßten.

Man sieht, daß Baden den übrigen Ländern des Reiches voraus ist, wenn es gilt, zum Schutze der Interessen der Allgemeinheit einzuschreiten. Möge das in Baden gegebene Beispiel bei anderen maßgebenden Behörden eifrige Nachahmung finden und gute Früchte tragen.

Personal-Nachrichten.

Bestätigt: Die Wahl des geprüften Verwaltungs-Kandidaten Friedrich Ulshöfer von Edelfingen, zur Zeit Stadtschultheißenamts-Assistent in Schorndorf, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Lindach OA. Gmünd.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. In letzter Zeit wurden hier durch einen jungen Mann, der sich bald Verwaltungskandidat Rößler, Schwarz, Steiner, Widmann, bald Techniker Werner und Landwirtschaftspraktikant Steinway nannte, sich auch den Namen Ganter beigelegt und als Neffen eines Bankiers durch verübt, daß er in verschiedenen Buchhandlungen Bücher, bei anderen Geschäftsleuten Uhren und Kleidungsstücke unter falschen Vorspiegelungen entnommen und teilweise wieder veräußert hat. Ferner hat derselbe Schwindler in Zeitungs-Inseraten auf Wechsel und Schuldscheine Gelder zum Ausleihen angeboten, Personen, die sich um Darlehen an ihn gewandt, mit Wechselaccepten und Anweisungen an hiesige Bankhäuser verwiesen und durch Anrechnung von Vermittlungsgebühren teils geschädigt, teils zu schädigen versucht. Der Täter ist am letzten Samstag in der Person des 22jährigen ehemaligen Notariats- und Verwaltungskandidaten Georg Rößler von Diglishofen ermittelt und festgenommen worden. — Ebenso wurde ein 14jähriges Mädchen ermittelt, das geständig ist, daß sie in mehreren, bis jetzt nicht zur Anzeige gekommenen Fällen, meist im oberen Stadtteil, kleinen Kindern Geldbeträge abgenommen hat.

Cannstatt. Unter überaus großer Teilnahme der Einwohnerschaft wurde am Sonntag nachmittag auf dem Uffkirchhof der Werkführer Bauer, der in der letzten Märzwoche bei einer Motorwagenwettfahrt in Nizza in Ausübung seines Berufs infolge eines Unglücksfalles jäh aus dem Leben gerissen wurde, beerdigt. Die vielen prächtigen Kranzspenden, welche aus nah und fern eingetroffen waren, legten Zeugnis ab von der Wertschätzung, die sich der schlichte, berufstreue Mann in der Heimat wie in der Ferne erworben hat. — Der Verein selbständiger Handelsleute in Mannheim hat in einer Eingabe an die bürgerlichen Kollegien die Bitte gerichtet, den Beschluß betreffend Aufhebung der Krämermärkte wieder rückgängig zu machen, da durch die Aufhebung derselben ihre Standesgenossen schwer geschädigt werden. Das Kollegium trat aber der Ansicht des Oberbürgermeisters Nast bei, der betonte, daß die Stadtverwaltung in erster Linie die Interessen der einheimischen Geschäftsleute zu wahren habe — und für diese bedeute die Abhaltung der Jahrmärkte eine Schädigung.

Gmünd. Das hiesige Infanteriebataillon verläßt am 18. April seine Garnison, um auf dem Münsinger Truppenübungsplatz Schießübungen und das Bataillonsexerzieren zu erledigen; am 5. Mai trifft das Bataillon wieder hier ein. Wie man hört, soll das Bataillon seinen Kapellmeister Herrn Wendt, eine sehr tüchtige und geschätzte musikalische Kraft, und gleichzeitig die ganze Bataillonsmusik verlieren. Die Kapelle soll ganz aufgehoben werden. Dies wäre ein großer Verlust für die Stadt.

Weikersheim. Ein Arbeiter des Elektrizitätswerks Schäftersheim fiel am Samstag abend beim Einrichten einer elektrischen Leitung in dem Nachbarort Bernsfelden von einer Leiter herab in einen eisernen Staketenzaun und wurde buchstäblich aufgespießt. Drei der Staketen gingen dem Unglücklichen durch den Leib. Nur mit großer Mühe gelang es, den Mann aus seiner schrecklichen Lage zu befreien; er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Kaiser Franz Joseph hat seinen Besuch am hiesigen Hofe angesagt, um das am 6. Mai stattfindende Großjährigkeitsfest des Kronprinzen mitzufeiern.

— Dem Berliner Börsen-Courier zufolge wird Kaiser Franz Josef auf seiner Reise nach Berlin auch vom präsumtiven Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und von großem Gefolge begleitet sein. Dem genannten Blatte wird mitgeteilt, daß der Brief des Kaisers Franz Josef, der dessen Absicht, nach Berlin zu kommen, ankündigte, hier viel Freude erregt hat, was in einem direkten Schreiben Kaiser Wilhelms sofort dem befreundeten Monarchen bekräftigt wurde.

Berlin. Ueber die Lage in Kamerun fand anläßlich der Blättermeldungen von einem Aufruhr in dieser deutschen Kolonie eine Konferenz der Plantagenbesitzer am 5. April statt, der der Kolonialdirektor v. Buchka präsidierte. Die Verhandlungen ergaben, daß die beunruhigenden Gerüchte vielfach übertrieben und die Gefährdung einzelner Plantagen auf lokale Ursachen zurückzuführen, und daß die Furcht vor einem allgemeinen Aufstand unbegründet sei. Dagegen wurde festgestellt, daß der Arbeitermangel, den Fortschritt der Kolonie ernstlich gefährde. Die Hauptursache des Arbeitermangels seien die Maßregeln des Gouverneurs von Togo, der der Arbeiterauswanderung bureaukratische Hindernisse bereite. Der Kolonialdirektor sagte Abhilfe zu und versprach auch eine planmäßige Fortsetzung der Bemühungen, vom Hinterlande Kameruns Arbeiter heranzuziehen. — Als Aufseher für die deutsche Abteilung der Pariser Weltausstellung haben sich jetzt 12, wie bereits gemeldet, von verschiedenen Regimentern dazu beurlaubte Sergeanten und Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister nach Paris begeben. Sie werden dort abwechselnd den Dienst versehen und erhalten dafür 10 Mark Diäten, freie Wohnung und Erstattung der Reisekosten. Eine Uniform, ähnlich wie die Hofbediensteten des Kaisers sie tragen, wurde ihnen gleichfalls geliefert. An der Mütze befindet sich der Reichsadler und die Inschrift „Section d'Allemagne". Nur Militärpersonen, die fertig französisch sprechen, wurden für diese Posten ausgewählt und mußten zuvor ein Examen ablegen. Erster Aufseher ist der Vizewachtmeister Rudolph von der Leib-Gendarmerie des Kaisers.

— Ein furchtbarer Brand brach Samstag abend in der Webergasse zu Leipzig aus. Dort befindet sich die Celluloidwarenfabrik von Schenk und Engelmann. Ein Lehrling ließ in einem Niederlagsraum des Kellers eine brennende Petroleumlampe fallen und diese setzte in einem Augenblick den feuergefährlichen Inhalt des Raumes und den ganzen Bau in Flammen. Der im oberen Stockwerk der Fabrik wohnenden Familie des Hausmanns Thäter war von dem wogenden Flammenmeer sofort jede Verbindung mit außen und jede Gelegenheit zur Rettung abgeschnitten. Der Ehemann sprang in der Verzweiflung zum Fenster hinab und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Als die Feuerwehr herbeieilte, stürzte das Gebäude bereits zum Teil zusammen, und sie mußte sich auf den Schutz der umliegenden Häuser beschränken. Gegen 12 Uhr nachts war jede Gefahr beseitigt und die Feuerwehr konnte mit den Aufräumungen beginnen. Diese ergaben einen erschreckenden Befund. Außer der Frau und Tochter des Hausmanns Thäter wurden ein Buchhalter, ein anderer Mann, eine zweite Frau, ein Lehrling und ein Kind — insgesamt also sieben Personen in schrecklich verkohltem Zustande als Leichen zu Tage gefördert. Der Lehrling, welcher den Brand verschuldete, vermochte sich zu retten, er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft. Das Feuer brach kurz nach Fabrikschluß aus, nachdem die Arbeiter und Arbeiterinnen das Gebäude verlassen hatten, die Zahl der Opfer wäre sonst mehrere Hundert gewesen. Immerhin glaubt man, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern liegen. — Der angerichtete Schaden soll mehrere 100 000 Mark betragen. — Es werden noch andere Personen vermißt.

— In Worms brannte am Sonntag abend das neuerbaute Warenhaus von Gebrüder Alsberg aus. Das Feuer entstand durch Herabfallen eines Lämpchens in der Schaufensterdekoration. Der Feuerwehr gelang es, die benachbarten Gebäude zu retten. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden ist bedeutend.

— Am Samstag erfolgte in der Kaserne des westfälischen Fußartillerieregiments Nr. 7 zu Köln eine Explosion mit schweren Folgen. Ein Unteroffizier hatte gegen die Vorschriften einen Zünderteil im Spind aufbewahrt. Das gefährliche Sprengstück explodierte plötzlich und verletzte drei Soldaten sehr schwer, einen leicht, desgleichen einen Zivilisten schwer. Der schuldige Unteroffizier wurde verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Wien wird gemeldet: Infolge des rapid schnell schmelzenden Schnees und häufiger Regengüsse schwollen mehrere Zuflüsse der Donau an, wodurch in mehreren Ortschaften der Umgebung und in einzelnen Bezirken Wiens ein namhafter Schaden angerichtet und Verkehrsstörungen herbeigeführt wurden. Aus mehreren Bezirken liegen Meldungen über Hochwasser vor.

— Aus dem ungarischen Komitat Oedenburg werden zahlreiche Hochwasserschäden berichtet. Mehrere Ortschaften sind überflutet. In Mepze-Lak wurden vom Fahrdamm 220 Meter, in Nepsze-Szemcre 100 Meter fortgeschwemmt. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Menschen sind bisher nicht zu Schaden gekommen.

Frankreich.

Paris. Die Nachricht von dem Tode des burischen Obersten Villebois de Mareuil rief in Paris lebhafte Bewegung hervor. Dr. Leyds richtete an die Familie des Obersten eine Beileidskundgebung. Der Bruder des Gefallenen beabsichtigt nach Afrika zu gehen, um mit Ermächtigung der englischen Behörden die Leiche seines Bruders nach Frankreich zu überführen. Oberst Villebois war 53 Jahre alt und wurde im Feldzuge von 1870 wegen Auszeichnung vor dem Feinde dekoriert. Unter Boulanger war er im Kriegsministerium thätig. Vor fünf Jahren hatte er seinen Abschied genommen.

Rußland.

— Aus Petersburg, 8. April, meldet man dem Berl. Tagebl.: Hier treffen Nachrichten ein über unautorisierte Nachforschungen englischer Unternehmer nach Goldlagern im Gebiete des ochotskischen Meeres an der sibirischen Ostküste. Es sollen dort Goldlager von immensem Reichtum gefunden sein, ein zweites Klondyke. Ein englischer Unternehmer, Oberst Osborne, soll sich hier bereits um Konzessionen zur Ausbeutung bemühen. Die russische Regierung ist aber nicht geneigt, ausländische Unternehmungen zu begünstigen und rüstet vielmehr eine eigene Expedition in die betreffenden Gebiete aus.

Spanien.

— Wie aus Madrid telegraphisch gemeldet wird, gab die Erhöhung der Tabakspreise in der Provinz Murcia Anlaß zu Ruhestörungen, wobei eine Person getötet wurde.

Großbritannien.

London, 8. April. Eine weitere Meldung aus Accra von gestern besagt, daß der Gouverneur und seine Gemahlin sich in einem Fort von Kumasi befinden und daß zwei Offiziere verwundet wurden. Eine Depesche des Gouverneurs aus Kumasi meldet weiter: Es sind Unruhen entstanden, weil Hodgson eine Abteilung Polizeimannschaften auf die Suche nach dem „goldenen Stuhl" der Aschantis ausgesandt hatte. Die Aschantis griffen die Truppe an und brachten derselben einen Verlust von 23 Mann bei, von denen 19 erheblich verwundet wurden. Die Häuptlinge der Eingebornen sind loyal und weigern sich, sich den Aschantis anzuschließen. Hodgson hofft, die Unruhen ohne Blutvergießen bändigen und sich der Anstifter bemächtigen zu können.

Amerika.

Washington. General Otis ist auf seinen Wunsch von dem Oberkommando auf den Philippinen enthoben. General Mac Arthur ist zu seinem Nachfolger ernannt.

— Nach Meldungen aus Newyork wurde Mittel-texas von einem fürchterlichen Wolkenbruch heimgesucht. Das Land ist auf weite Strecken überschwemmt. Die 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluten fortgerissen. Infolgedessen stürzte ein von St. Louis kommender Schnellzug in die Tiefe, wobei viele Personen umkamen. — Weiter wird von dort berichtet, daß der Damm am Coloradoflusse in Austin zerriß und die Wassermassen des großen Reservoirs sich über das Land ergossen. Viele Häuser wurden zerstört.

Asien.

— Nach Mitteilungen aus Söul ist zwischen Rußland und Japan ein Abkommen geschlossen worden, demzufolge Rußland jede Absicht, einen Hafen auf der Insel Quelpart zu bekommen, in Abrede stellt, während Korea verspricht, keiner anderen Macht einen Hafen auf der Insel einzuräumen. In englischen Ohren werden diese Friedensklänge nicht angenehm empfunden werden.

Afrika.

England und Transvaal.

London, 9. April. Meldung aus Bloemfontein: Marschall Roberts befahl angesichts der unmittelbaren Gefahr, seine Bahnverbindung abgeschnitten zu sehen, allen englischen Zivilisten, sowie den Frauen und Kindern, die Stadt innerhalb zwölf Stunden zu verlassen. Alle Offiziersfrauen kehrten daher am 6. April nach Kapstadt zurück. Die Unterbrechung der Verbindung nach dem Süden wird erwartet.

London, 9. April. Die letzten Gefechte in der Gegend von Bloemfontein waren für die Engländer außerordentlich ungünstig. Die Buren haben wesentliche Vorteile errungen. Die telegraphische Verbindung mit Bloemfontein scheint unterbrochen. Bloemfontein soll mit Vorräten und Munition gut versehen sein, doch wird die Unterbrechung der Bahnverbindung wegen Verzögerung des Nachschubes von Remonten sehr unangenehm empfunden. Die Buren beherrschen wieder den ganzen Distrikt von Rouxville (an der Grenze der Kapkolonie). Der Rest der Royal Irish Rifles ist nach Aliwalnorth (Kapkolonie) geflohen. Aus Ladysmith wird gemeldet, daß die Buren von den Biggarsbergen wieder herabsteigen und in mehreren Abteilungen in Natal einbrechen.

London, 9. April. Die „Times" melden aus Bloemfontein vom 6. April: Der Verlust von fünf Kompagnien ist ein Unglück insoferne, als dadurch die östliche Flankenbewegung der Buren vollendet ist, welche sich jetzt in dünner Linie ausdehnen von Sannaspost im Süden bis zu dem Punkte östlich von Jagersfontein. Die Bahnlinie und die Bahnstationen werden emsig bewacht, allein ihre Verteidigung verlangt einen sehr beschwerlichen Patrouillendienst.

London, 9. April. Die „Times" melden aus Bloemfontein: General Gatacre fand Reddersburg von den Buren besetzt und zog sich, ohne sich auf einen Kampf einzulassen, auf Bethany zurück. — Nach Meldung der „Times" aus Boshof rückte General Methuen gestern bis Zwartskopfontein, 10 Meilen östlich von Boshof vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Buren waren Tags zuvor abgerückt.

Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl." meldet aus London: Ein Telegramm aus Ladysmith berichtet, ein schottischer Farmer, welcher in der Nähe von Olivers-Hoek-Paß wohnt, ist hier eingetroffen und hat berichtet, daß deutliche Anzeichen dafür sprechen, daß die Buren von den Biggarsbergen in der Absicht herabsteigen, Natal wieder zu besetzen oder wenigstens starke Streifzüge durch die Kolonie zu machen. Er hat mehrere Abteilungen mit Fouragewagen südwärts ziehen sehen.

London, 9. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: General Brabants Nachhut ist, wie verlautet, bei Wepener abgeschnitten. Roberts meldet den Ausbruch einer starken Influenza-Epidemie mit darauffolgender Schwindsucht unter den Truppen infolge mangelnder Winterkleidung und Zelte. Die Pferde fallen hundertweise. Bei Reddersburg kapitulierten außer den bisher offiziell zugestandenen Truppen das zweite Bataillon der Northumberland-Füsiliere und zwei Schwadronen Husaren. Der Typhus trat unter der Bevölkerung von Simonstown auf. Oberst Villebois wurde am 6. April mit militärischen Ehren in Boshof begraben. Aus Ladysmith wird gemeldet, daß die Buren mit starken Wagenkolonnen gegen den Tugela herabziehen.

London, 10. April. Wie die „Times" aus Wepener vom 7. April meldet, ist die dortige Garnison thatsächlich isoliert. Indessen sind die englischen Befestigungslinien außerordentlich stark und die Streitmacht ist voll verproviantiert. Zwischen den Vorposten werden andauernd Schüsse ausgetauscht.

London, 11. April. (Tel.) Am 7. ds. fand bei Markatfontein, südlich von Brandford eine Schlacht statt. Die Engländer verloren 600 Tote und Verwundete, 900 Gefangene, sowie 12 Wagen Munition. Verluste der Buren 12 Tote und 9 Verwundete.

Schorndorf, 10. April. Bei der heutigen staatlichen Rindviehschau haben Prämien erhalten für Farren: die Hospitalpflege Schorndorf 120 Mk. 2. Staatspreis, Wilhelm Kuhnle, Buhlbronn 100 Mk. 3. Staatspreis, Wilhelm Beutkel, Vorderweißbuch 80 Mk. 4. Staatspreis, Christian Fezer, Haubersbronn 80 Mk. 4. Staatspreis, Hermann Bauer, Steinenberg 80 Mk. 4. Staatspreis; für Kühe: Hermann Groß, Dampfziegeleibes. 80 Mk. 3. Staatspreis, Johannes Sautter, Schornbach 80 Mk. 3. Staatspreis, Gottlob Bühner, Weiler 80 Mk. 3. Staatspreis, Christian Albek Wtb., Asperglen 60 Mk. 4. Staatspreis, Gottlieb Rosi, Schornbach 60 Mk. 4. Staatspreis, Jakob Schnabel, Winterbach 60 Mk. 4. Staatspreis, Georg Schniepp, Birkenweißbuch 60 Mk. 4. Staatspreis, Friedrich Seitz, Winterbach 40 Mk. 5. Staatspreis, Georg Seitz, Winterbach 40 Mk. 5. Staatspreis, Johannes Späth, Grunbach 40 Mk. 5. Staatspreis.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler,
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

---

sehen Mission waren seit mehreren Tagen auf der Jagd und übernachteten, auf dem Heimweg begriffen, an dem Wasserloch.

Kurze Zeit, nachdem Pit Thom dasselbe verlassen, kamen sie hier an. Sie hatten ein Feuer angezündet und waren im Begriff, sich ein Stück Wildpret zum Abendessen zu rösten, als sie das donnernde Brüllen eines Löwen hörten. Erschrocken sprangen sie auf und griffen zu ihren Assegais (Speeren). Das Gebrüll des Tieres wurde immer gewaltiger — furchtbarer und sie erkannten, daß der Löwe in einen Kampf verwickelt sein mußte. Sie wagten jedoch nicht, dem Schalle nachzugehen, und blieben in Erwartung bei dem Feuer. Jetzt brach das donnernde Toben des Tieres plötzlich ab und ging in ein langgezogenes Geheul über, bis es schließlich in einem matten Winseln endete. Freudig sprangen die Schwarzen auf, denn das war ihnen ein sicheres Zeichen für den Tod des gewaltigen Raubtieres. Die Nacht brach herein und sie wollten sich nicht mutwillig einer Gefahr aussetzen, so sie sich jetzt auf die Fährte begaben.

Sie beschlossen daher, den Morgen abzuwarten und dann die Gegend zu durchforschen. Abwechselnd wachten sie die Nacht hindurch und kaum blitzten die ersten Sonnenstrahlen auf, als sie sich daran machten, den Schauplatz des Kampfes zu finden.

Der gehörte Schall führte sie der Schlucht zu. Wie sie am Eingang derselben standen, konnten sie bereits den abgeschlossenen Teil erblicken und es war ihnen, als leuchte dort in einer Art Dornenwall das gelbe Fell eines Löwen. Vorsichtig schlichen sie vorwärts, näher und näher kamen sie, bis sie endlich thatsächlich den toten Löwen in den Dornen liegend vor sich sahen.

Jetzt stießen sie ein Triumpfgeschrei aus, schwangen die Assegais und sprangen tanzend näher. Vorsichtig stieß einer von ihnen mit seinem Speer nach dem verwundeten Raubtier und überzeugte sich, daß wirklich kein Leben mehr in ihm vorhanden. Dann machten sie sich gemeinschaftlich daran, den Dornenwall bei Seite zu räumen und wie dieses geschehen war, hörten sie aus der Höhle ein mattes Stöhnen und dann abgerissene holländische Worte.

Der Mutigste von den Schwarzen ging jetzt in die Höhle voran und da sahen sie ganz am Ende, fast verborgen von einem vorspringenden Felsen, den Körper eines Buren liegen. Von ihrer Anwesenheit schien er nichts zu merken, heftig schlug er mit den Händen, welche mit geronnenem Blut bedeckt waren, um sich, stöhnte tief, wie als ob er große Schmerzen litte und sprach verwirrte Worte. Einer der Schwarzen lief zurück zum unfernen Wasserloch und brachte den Eimer voll Wasser zurück. Hiervon flößten sie dem Kranken, denn ein solcher schien es zu sein, etwas ein und beschlossen dann, daß zwei von ihnen sofort zu dem weißen Vater, ihrem Missionar Halden, eilen sollten und Hilfe für den kranken Bur besorgen.

Während die Boten fort waren, hatte ein Kaffer den Boden der Schlucht durchsucht und schließlich eine eigentümliche Wurzelknolle ausgegraben. Diese zerschnitt er, preßte sie in das Wasser und legte einige Scheiben dem Kranken auf die fieberheiße Stirn, während er ihm von dem Wasser von neuem etwas einflößte.

Pit Thom war es, welchem der Schwarze die Samariterdienste leistete. Die Spannkraft seines Körpers war infolge der seelischen und körperlichen Aufregungen und Anstrengungen erloschen und ein schweres Nervenfieber hatte ihn ergriffen.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Haut ist rauh, rot und rissig, aufgesprungen etc., warum verwenden Sie denn nicht immer **Bional-Crème u. Bional-Seife** der Kronenparf. in Nürnberg. Blühendreiner zarter weißer Teint; frei von Faltenbildung und Unreinheiten ist eine Haut, die stets mit Bional Crème und Bional-Seife behandelt ist. Es giebt aber viele wertlose Nachahmungen, darum achte man genau auf den Namen **Bional** und die Firma **Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.** Auch hier in Apotheken u. Droguen erhältlich. Hier bei:
H. Hiller, Friseur, unt. Marktplatz.

Bekanntmachungen.

Maul- u. Klauenseuche betr.

In **Aichelberg** ist die Maul- und Klauenseuche wieder **erloschen.**

Schorndorf, den 9. April 1900.

K. Oberamt. Lebküchner.

Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line Antwerpen
A. F. Widmann, Schorndorf.

Schöne Milchschweine
sind zu haben bei
Gottfried Hilt, Urbanstr.

Ein singeres
Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, wird für nachmittags gesucht.
Näheres durch die Red.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Dienstag den 17. April, mittags 2 Uhr** im Röhle zu Adelberg aus Stockhalde, Rauwiesle, Füllensbach, Schneesenrain: 860 geschätzte Buchen-, 7700 geschätzte Nadelholzwellen in Flächenlosen.

Revier Welzheim.

Bengholz-Verkauf.

Freitag, 20. April, vorm. 10 Uhr im Lamm in Steinenberg aus vord Brunngehren, Heuweg, mittl. Gaisgurgel, Geigelsberg, 3 Steinen, Bratkachel und vom Scheidholz der Hut Steinenberg: Rm.: Buchen 69 Scheiter, 64 Prügel, 2 Nadelholzprügel, Abbruch: 125 Laubholz, 184 Nadelholz. Ferner aus Bratkachel: Baustangen 35 I, 10 II. Kl., Hopfenstangen 20 II, 10 III. Kl., Hopfenstangen 10 I, 10 II. Kl.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Schorndorf.
Edelreiser
können nächsten **Samstag, vormittags 11 Uhr** abgeholt werden bei dem
Sekretär.

Einige Wagen Dung
hat zu verkaufen.
Straßenwärter **Schaal,**
Haubersbronnerstr.

SEIFENPULVER
giebt brendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches
Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.
Vorsicht
vor Nachahmungen.
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Eine ganz neue
Futterschneidmaschine
verkauft.
Zu erfragen bei der Red.

Stadtgemeinde Schorndorf.

Die Erweiterung d. Ortsbauplans

in südöstlicher Richtung durch Anlegung folgender Straßen mit Baulinien und Visiren und zwar:

Aichenbachstraße, Bergstraße, Friedhofstraße, Marienstraße, Schillerstraße, Schloßstraße und Marktstraße wurde am 9. April d. J. von den bürgerlichen Kollegien beschlossen. Die Pläne etc. sind auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt. Einwendungen gegen das Projekt sind innerhalb **10 Tagen** bei dem Stadtschultheißenamt vorzubringen. Ferner wurden Abänderungen des Ortsbaustatuts § I. 46 und 48. beschlossen. Dasselbe liegt gleichfalls auf dem Rathause während obiger Zeit zur Vorbringung von Einsprachen auf.

Schorndorf, 9. April 1900.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Weiler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und den Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Scheuing

für die zahlreichen Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den schönen Gesang der Herren Lehrer und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mädchenmittelschule Schorndorf.

Wegen Ueberfüllung der Schule können dieses Jahr **Auswärtige sowie Schülerinnen des 3. Schuljahrs nicht aufgenommen werden.**

Schorndorf, 10. April 1900.

K. Ortsschulinspektorat:
Schott.

Schorndorf.

Auf das neue

3½ % Württ. Staatsanlehen

zum Cours von 93.50 nimmt Zeichnungen entgegen

Christian Bauerle.

Osterhasen
und -Eier
in Caramel, Conserve, Chocolade und Bisquit,
sowie
Eierfarben & Orangen
empfiehlt
J. Veil b. Hirsch.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumphräder bei **J. Gammel, Schorndorf.**

Grunbach.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Gottfried Xander We.

heute abend halb 9 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen

Gottfried Xander,
Friederike Xander,
Cathr. Heinkel geb. Xander,
Carl Heinkel,
Carl Lemberger We.

Beerdigung findet am Carfreitag ½2 Uhr statt.

Ueberraschenden Erfolg
erzielt man bei Aufzucht von
Kälbern & Schweinen
mit
Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall.
Große Freßlust! Stete Munterkeit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.
Geiges & Schaaf, Fabrik für Haferprodukte **in Ueberlingen a. S.**
Niederlage bei **Jakob Mößle, Schorndorf.**

Mariazeller Magentropfen

Man bittet diese Schutzmarke zu Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Atem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiges Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerzfalls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Zum König von Ungarn“, **Wien,** I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:
In Schorndorf in **beiden Apotheken.**

Bereitungsvorschrift Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreißigstel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. Sprocent. Weinsprit 3 Tage klarmacherisch digerirt (ausgeschüttelt), sodann filtriren 800 Grm. abfiltrirt. An rest. to gewonnenen 2 Drittel rectificirt Alcohol 15 Grm., ferner Rhabarbaraw., Myrrhe, rafinirt Sennesblätt., Calmus-, Enzian-, Wundarzt-, Hunter-Wurzel je ein und dreißigstel Grm. Ausgesammt grob zerkleinert 8 Tage klarmacherisch digerirt (ausgeschüttelt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 950 Grm.

Sehr schöne
Speise- und Saatkartoffeln,
Marke „Herda“ unübertroffene Qualität, ertragreichste Sorte, desgleichen
Wurstkartoffel
hat im Auftrag billig zu verkaufen und werden unentgeldlich Muster abgegeben bei
J. Gammel, Hauptstr. 282.

Angersensamen,
Eckendorfer & Oberndorfer,
per Liter 28 ₰ empfiehlt
der Obige.

Für kommende Bedarfszeit empfehle
Parkettbodenwichse,
Linoleumwichse
„Résinoline“
bestes geruchloses Bodenöl,
Politur-Pommade,
Stahlspäne, Fensterleder etc.
Friedr. Bähler b. d. Kirche.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant. am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4. e

---

Eine freundliche sommerige
Wohnung
mit 4 oder 5 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten.
Kuhnle z. Linde.

Winterbach.

Zur Saat
empfiehlt
Kleesamen, Angersenkern, Erbsen, Linsen, Saatwicken, Steckzwiebel, Emdharz, Chilisalpeter.
Sonntags geschlossen.
Philipp Wöhrle.

Winterbach.

Saat-Kartoffel.

Die ertragreichsten u. widerstandsfähigsten, selbst gepflanzten **Kartoffeln** sind zu haben bei **Gottfried Späth.**

---

8 Stück schöne zweijährige
Enten
sind wegen Platzmangel zu verkaufen.
Von wem sagt Bäcker **Frank,** Vorstadt.

Ostereierfarben
empfiehlt
Carl Schäfer, Marktplatz.

Kaufen Sie nur

In blau-weißen Dosen.
Ueberall erhältlich.

Gottesdienste der bischöfl. Meth.-Kirche.
Karfreitag den 13. April 1900.
Vormittags 9 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr
Herr Prediger Weller.

1900! Ostern! 1900!

Große Auswahl in **Hasen, Eiern** und sonstigen Gegenständen aus rot-, gelb- und Hustenzucker-Carmel, Fondant, Conserv, Marzipan, Chokolade etc.
Jeden Tag frisches Thee- und Hefenbackwerk, verschiedenes 10-Pfg.-Gebäck, Gugelhopfen, Torten, Kuchen, Bisquitt- u. Brottörtchen, Bisquitthasen etc.
empfiehlt höflichst

Carl Schäfer, Conditorei.

Während der Osterfeiertage
bringen wir
ein hochfeines, kräftiges

Bockbier
aus der
Brauerei zum engl. Garten Stuttgart
zum Ausschank.

J. Kurtz z. Waldhorn.
H. Gunser z. Krone.
Witwe Moser z. Melak.
G. Heim (vorm. Löble.)
J. Reichert z. Kreuz.
G. Frank.
J. Schönleber.
K. Kurtz z. Bären.

Damen- & Kinderschürzen
in den neuesten Façonen
in großer Auswahl empfiehlt
Eugen Heeß.

Schorndorf.

Zeichnungen auf das neue

3½ % Württ. Staats-Anlehen

zum Emissionskurs vo 93½ % nimmt entgegen

Carl Hahn.

Kinderwagen-Decken,
Tisch- und Kommoddecken,
Bettüberwürfe, Bettvorlagen
in großer Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt
Eugen Heess.

Osterhasen
in großer Auswahl, täglich frisch,
empfiehlt
Eugen Heeß.

Kneipp-Sanatorium
unter
Dr. Baur
Schwäbisch Gmünd Württbg.
10 Minuten von der Stadt. 1 Minute von St. Salvator.
Auskunft zu Diensten.

Tapeten
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu äußerst billigen Preisen
F. Eggen, Maler,
vorm. L. Schneider.

Samstag den 14. April
findet die
Zusammenkunft
der Mitglieder des
evangel. Lehrervereins
in Schorndorf statt.

Schellfische
per Pfd. **40 Pfg.,**
Zander, Salm,
70 ₰, 120—40 ₰
sind von Donnerstag vormittag. 8 Uhr an zu haben.
Carl Schäfer am Markt.

Am hl. Karfreitag
habe ich meinen **Laden nur morgens von 7—½9 Uhr geöffnet.**
Empfehle meiner werten Kundschaft von 7 Uhr ab
frische Laugenbretzeln, frisches Caffeebrot, „ Weiß-Brot, engl. Kopfbrot und verschiedenes Hefenbackwerk.
J. Zeyher,
Feinbäckerei.

Pfitzauf
empfiehlt über die Osterfeiertage
Wilh. Brügel z. Urban.

Sehr schön. Speck
sowie stets frische **Bratwürste**
bei **Höfer.**

Schorndorf.

Güter feil.

Im Auftrag habe ich **38 a 31 qm Weinberg** im Frauenberg sowie **21 a 32 qm Acker** in der oberen Straße zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Heinrich Kraft
Wirt zum Reichsadler.

Grunbach.

Wegen Wegzug von hier verkaufe ich am **Donnerstag den 12 d. Mts.** (Gründonnerstag) von mittags **12 Uhr** an eine größere Partie
Futterschneidmaschinen, Jauchepumpen, Mostpressen, Saftpressen, Maschinenmesser etc.
zu äußerst billigen Preisen.
Fr. Schmid.

NB. **Ca. 4 Eimer 1897er und 1899er**
Rotwein
verkauft billigst der Obige.

Wegen Umzug verkauft am **Ostermontag mitt. 2 Uhr 12 Hühner samt Hahn.**
Wer sagt die Red.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Opfer beim Abendgottesdienst für Kirchenbeleuchtung.
Am Gründonnerstag
(12. April 1900)
Vorm. 9 Uhr Predigt mit Beichte auf Karfreitag
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 6 Uhr Predigt mit Beichte
Herr Stadtdiakonus Schott.
Daran anschließend Feier des h. Abendmahls.

Opfer für kirchl. Armenpflege.
Am Karfreitag
(13. April 1900)
Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt m. Beichte aufs h. Osterfest
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
13 April
Karfreitag
Nachm. ½2 Uhr
Predigt und Andacht.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 57. Samstag den 14. April 1900. **65. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Seligstes Erkennen.

Im stillen Grabesgarten
Maria weinend steht.
O kummervolles Warten,
O trauriges „Zu spät!“
Sein Leib ist fortgenommen,
Das Grab des Herrn ist leer.
Nie wird er wiederkommen,
Ach nimmer, nimmermehr!

So stehet sie und klaget
Vor seines Grabes Ruh',
Bis eine Stimme fraget:
„O Weib, was weinest du?“
Sie meint, es sei der Gärtner,
Der also sie befragt,
Und spricht zu ihm: „Wo hast du
Den Herrn mir hingelegt?“

Den sie hier fortgetragen
Aus seines Grabes Bann,
O willst du mir es sagen,
Daß ich ihn holen kann?“
Sie ruft es grauumfangen,
Ihr Herz ist blind und arm,
In seines Leides Bangen,
In seines Schmerzes Harm.

Da spricht der Herr: „Maria!“
O wunderbarer Ton!
Wie ist vor diesem Worte
Der Zweifel Nacht entfloh'n!
Wie wird's bei solchem Grüßen
In ihrer Seele licht!
Sie sinkt zu Jesu Füßen:
„Rabbuni“ froh sie spricht.

Ja, seligstes Erkennen,
Unnennbar süßes Glück!
Wie weicht vor dieser Wonne
Der Erde Glanz zurück,
Wenn ich an jenem Tage,
Der hier mein letzter ist,
Einst droben betend sage:
„Rabbuni, Jesus Christ!“

M. Joh. Rehbein.

Wochenschau.

Schorndorf, 14. April.

In Württemberg gehen wir der vorletzten Session des gegenwärtigen Landtags entgegen, in welcher wichtige Vorlagen, die namentlich in volkswirtschaftlicher Beziehung bedeutsam sind, der parlamentarischen Erledigung harren. Es sei nur an den Biersteuerentwurf und ähnliche Entwürfe erinnert; dazwischen hinein fehlt es auch vielleicht nicht, wie es in der verflossenen Session der Fall war, an Interpallationen und ähnlichen Zwischenfällen; es wird dies wohl umsomehr der Fall sein, als die Session, wie überhaupt das ganze politische Leben des Landes, seit geraumer Zeit offenbar unter dem Eindruck der herannahenden Neuwahlen steht. Man wird daher wohl verschiedene Reden, die zum Fenster hinaus gehalten werden, vernehmen müssen. — Wer künftig Kultminister sein wird, darüber ist noch nichts bestimmtes bekannt, doch wird in neuester Zeit auch Staatsrat Schmidlin als der Nachfolger Sarweys genannt. Auch beim Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten soll es in nächster Zeit Veränderungen geben, da der Rücktritt des Frhrn. v. Mittnacht nahe bevorstehe. Es soll die Absicht bestehen, alsdann ein besonderes Verkehrs-Ministerium zu bilden und glaubt man, daß dadurch einige Verschiebungen auch in anderen Departements stattfinden werden. Als künftiger Verkehrsminister wird mit Sicherheit Staatsrat v. Balz bezeichnet. — Der neue Posttarif und die Aufhebung der Stadtpostanstalten hat für die Generaldirektion der Posten und Telegraphen ziemlich viele Arbeit und Mühe gebracht, doch werden mit großer Befriedigung die Wirkungen des neuen Tarifs sowohl für den Post- als auch für den Telephonverkehr seitens des Publikums aufgenommen.

Voll Sorgen und ungelöster Fragen ist die Osterpause für das Reich, dessen parlamentarische Vertretung unter dem Eindruck der Lex Heinze nach einer über alle Maßen stürmischen Verhandlung, in welcher das im deutschen Reichstag bisher unerhörte Mittel der Obstruktion zur Anwendung gelangte, in die Ferien gegangen ist. Kurz zuvor ist die Budgetkommission, an welche die Flottenvorlage verwiesen wurde, zusammengetreten. Aus den Beratungen derselben läßt sich ein halbwegs sicherer Schluß auf das Schicksal derselben nicht ziehen, man erhält, wie wir schon früher andeuteten, den Eindruck, daß das Zentrum, auf welche Partei es ausschließlich ankommt, im innersten Schrein des Herzens entschlossen ist, der Vorlage zuzustimmen. In der Gestalt, in dem Umfang allerdings, wie sie an den Reichstag gelangte, wird sie von der Majorität nicht acceptiert werden, aber in ihren Grundprinzipien dürfte sie zur Annahme gelangen. Die Deckungsfrage wird auch jetzt noch bei dieser Vorlage in erster Linie stehen und hierüber ist bis zur Stunde eine sichere Grundlage nicht gewonnen. Es handelt sich dabei noch um weitere Verhandlungen, welche zwischen der Regierung und der Kommission stattfinden werden, um Verhandlungen, welche keineswegs leichten Herzens abgethan werden dürfen. Wie bemerkt, eine Verständigung über die Vorlage scheint keineswegs ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Man sollte denken, angesichts der Ansprüche, welche gerade die katholische Kirche für ihre Missionen in China und anderwärts an den schützenden Arm und das rächende Schwert des deutschen Reiches macht, müßte sich eigentlich das Zentrum als katholische Partei ganz von selbst bewogen fühlen, auch die hiezu nötigen Mittel zu bewilligen. Eben gegenwärtig ist wieder der katholische Bischof Anzer aus China in Deutschland und hat persönlich den Kaiser und seine Regierung um Schutz für die katholische Mission in China und um Bestrafung der Eingebornen gebeten, welche in letzter Zeit wieder verschiedene Feindseligkeiten gegen katholische Missionare ausübten. Zur Unterstützung der Regierung in der Flottenfrage hat sich ein durch ganz Deutschland verbreiteter „Flottenverein“ gegründet, der schon gegen eine halbe Million Mitglieder zählt, und dem neuestens auch die evangelischen deutschen Arbeitervereine mit etwa 60 000 Mann beigetreten sind. Diese Vereine verstehen jedenfalls den Vorteil, der dem deutschen Arbeiter aus einer blühenden, auch in fernen Ländern geschützten Industrie entspringt, besser als die Sozialdemokraten mit ihrer verbissenen und kurzsichtigen Gegnerschaft gegen eine starke deutsche Flotte. Wenn es infolge ungenügenden Standes der deutschen Seemacht einem Feind gelingt, die Ausfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse nach fremden Ländern unmöglich zu machen, sind ja nicht bloß die Fabrikanten, sondern mit ihnen auch die Arbeiter in ihrer Existenz bedroht. Und wieviel tausend fleißige Hände sind auf Jahre hinaus vollauf beschäftigt, wenn die Vergrößerung der Flotte zu stande kommt. — Außer der Flottenvorlage ist es namentlich das Fleischbeschaugesetz, welches besonders große Schwierigkeiten bereitet und man erhält bei der Betrachtung der bis jetzt darüber laut gewordenen Erörterungen den Eindruck, daß die Regierung in dieser Angelegenheit doch nicht recht ernst machen will,

---

Unter der Burenflagge.

Historische Erzählung aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars.

Von Willem de Ruyter.

(Fortsetzung.)

Die beiden zur Missionsstation eilenden Schwarzen waren nach mehreren Stunden daselbst angekommen und erregten mit ihrem Bericht bei Halden fast Unglauben. Wie er sich jedoch den kranken Bur näher beschreiben ließ, erkannte er zu seinem Entsetzen, daß es nur Pit Thom sein konnte, welcher in dieser furchtbaren Lage sich befand. Sofort eilte er selbst zu dem kleinen Glockenturm der niedrigen Missionskirche und setzte das Glockenseil mit raschen Zügen in Bewegung.

Nach den ersten hastig tönenden Klängen strömte in dem Kaffernkraal alles beisammen und eilte dann zum Missionshaus. Dort empfing sie Haldyn und teilte ihnen in kurzen mit, daß er zwölf Träger für einen kranken befreundeten Bur wünsche, welcher einige Meilen entfernt, in einer Schlucht läge. Sofort waren alle bereit, ihm zu folgen. Halden wählte die kräftigsten unter ihnen aus, ließ dann aus Stangen und Segeltuch eine geschlitzte Tragbahre herrichten, steckte einige Arzneipulver und eine Flasche Cognac zu sich, ließ dann zwei Pferde satteln, von welchen er das eine bestieg, während das andere der eine der beiden Boten zu seiner Führung benutzen mußte, gab hierauf dem anderen Boten den Auftrag, mit den Trägern zu folgen und ritt in scharfem Galopp vorauf. Nach Verlauf einiger Stunden war er dort und fand seine Vermutung, daß es Pit Thom war, bestätigt. Er erkannte, daß denselben ein schweres Nervenfieber befallen, flößte ihm etwas Cognac mit Wasser vermischt ein, hüllte ihn in nasse Umschläge ein und gab ihm ein fieberstillendes Mittel. Aus den irren Worten des Kranken hörte er oft den Namen Hetty und schmeichelnde Koseworte und es fiel ihm ein, daß die schöne Engländerin, welche er vor einigen Tagen als Gast beherbergt hatte, so mit ihrem Vornamen gerufen wurde. Soweit es seine ärztliche Kunst vermochte, hatte er Linderungsmittel verordnet, alles weitere mußte mit Gottes Hilfe die starke Natur Pit Thoms vollenden.

Jetzt sah sich Halden den Körper des Löwen an und ließ sich noch einmal von den Schwarzen den Ort schildern, wie sie ihn zuerst gefunden.

Halden erschauerte, wie er das mächtige Tier vor sich liegen sah und wie ein Wunder dünkte es ihm, daß Pit Thom den Löwen nur mit einem einfachen Kaffernmesser bewaffnet, erlegt hatte und keine Wunde in dem Kampf erhalten. Am meisten wunderten ihn aber die Umstände, daß erstens der vorsichtige, jagderprobte junge Bur in so einen unvorsichtigen Kampf sich einlassen mußte, dann daß er völlig ohne Waffen, ohne Pferd sich hier in der Wildnis befand und daß Nathaniel, der schwarze Diener Jakobs, sich nicht bei ihm befand. Was mochten für seltsame Sachen vor sich gegangen sein, um diese schlimme Lage Pit Thoms zu veranlassen? —

Er kehrte von neuem zu Pit Thom zurück und flößte ihm wieder etwas Wasser mit Chinin vermischt ein. Hierbei sah er, daß die Hangelenke angeschwollen und zerrissen waren und zwar sah er deutlich, daß die Schwellungen von Fesseln herrührten mußten. Diese Entdeckung beunruhigte ihn noch mehr und veranlaßte ihn, auch die Füße Pit Thoms zu untersuchen. Da erkannte er jetzt mit voller Klarheit, wie er Striemen bei Striemen sah, Pit Thom mußte schwer gefesselt gewesen sein und sich befreit haben. Wie dieses aber möglich gewesen, konnte er sich nicht entziffern. In diesem Augenblick trat einer der Schwarzen zu ihm und ihm ein kleines zerknülltes Stück Papier gebend, sagte er:

„Großer Vater ist sich böser Löwenzauber von mir gefunden Nimm ihn an Dich,“ — Halden nahm das zerknüllte Stück Papier und wollte den Schwarzen bereits ernst zurechtweisen, als er auf dem Papier Geschriebenes entdeckte. Er glättete das kleine Blättchen und da las er mit wachsendem Erstaunen: „So kämpfte und rächte sich Lady Hapman.“ —

Erregt ging Halden auf und nieder; was mochte hier vorgefallen sein, alle Zeichen deuteten ihm nur in

Das nächste Blatt wird Mittwoch mittag ausgegeben.